

Last mit der Lust: Gatte muss zahlen

Königstein. Körperverletzung, Bedrohung, Beleidigung – aber keine Vergewaltigung: Ein vor dem Frankfurter Amtsgericht angeklagter 81-jähriger Königsteiner Unternehmer wurde jetzt zu einer Geldstrafe von 32000 Euro (160 Tagessätze) verurteilt. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass der Mann seine zehn Jahre jüngere Ehefrau in strafbarer Weise traktiert hatte.

Weil er sich über sie offenbar sehr geärgert hatte, hatte er die Frau Ende Oktober 2013 aus dem noblen Einfamilienhaus einfach ins Freie bugsiert. Vorher hatte er ihr ein Haarbüschel ausgerissen und sie mit unflätigen Worten beleidigt. Die völlig aufgelöste Frau flüchtete zu einem Nachbarn und von dort aus in die Nähe des Bodensees, wo sie ein Haus besitzt.

In der rund acht Jahre andauernden Beziehung, die ihren Anfang in einem Frankfurter Straßencafé genommen hatte, stand der körperliche Teil der Beziehung für den Mann, das hatte die Verhandlung gezeigt, stets im Vordergrund. Sein Viagra-Konsum war enorm. Überall im Haus sollen die Blister mit den kleinen blauen Tabletten herumgelegen haben.

Die Frau hatte ausgesagt, dass sie oftmals gute Miene zum bösen Spiel gemacht habe und es über sich habe ergehen lassen. An zwei Abenden im Oktober 2013 aber schien es ihr zu viel

zu werden. Sie verweigerte sich. Das herausgerissene Haarbüschel und der kurz darauf vollzogene Rauswurf waren die Sanktionen des an Widerworte nicht eben gewöhnten Geschäftsmannes.

Ob er allerdings die Gewalt auch (oder nur) zu dem Zweck angewendet hatte, den Geschlechtsverkehr mit der Frau gegen ihren Willen durchzusetzen, blieb vor Gericht offen. „Zur subjektiven Seite der Tat gibt es noch zu viele offene Fragen“, sagte Amtsrichter Philipp Hess.

Schmalere Grat

So habe es offenbar kurz vor der Attacke noch einvernehmliche sexuelle Kontakte gegeben – ob und wann diese für die Frau in unfreiwilligen Sex umgeschlagen seien, könne man – wie bei vielen anderen Beziehungsstaten auch – nicht mehr feststellen.

Wenngleich er damit um den schwersten der Vorwürfe auch herumkam, stellte sich die sechs Jahre Ehe für den Unternehmer doch als teures Vergnügen heraus: Man muß ihm einen Tagesverdienst von 200 Euro zu, so dass nunmehr 32000 Euro an die Staatskasse zu zahlen sind. Dazu kommen noch Schmerzensgeldansprüche der Frau, die vom Gericht „dem Grunde nach“ zugesprochen worden sind, dabei aber nicht genau beziffert wurden. *ge*

Adventsbasar für Rauya

Mammolshain. Für Sonntag laden die Verantwortlichen des katholischen Kirchorts St. Michael und der Kolpingfamilie zum Adventsbasar ein. Von 11 bis 17 Uhr gibt es in der Turnhalle wieder alles rund um den Advent, von Bastelarbeiten über Gebäck bis zu Adventskränzen. Traditionell wird auch in diesem Jahr gegen 12 Uhr ein Mittagessen angeboten.

Wer noch Kuchen spenden zum nachmittäglichen Büffet beisteuern möchte, ist herzlich willkommen. Der Kinderchor des MGV Heiterkeit wird für die musikalische Unterhaltung sorgen. Der Erlös des Basars ist, wie in den Vorjahren, für Projekte

der Partnergemeinde Rauya in Tansania bestimmt. Im aktuellen Projekt sind zurzeit zwei junge Schwestern in Mammolshain, die den Beruf der Altenpflege erlernen sollen.

Die Altenpflege wird in Tansania immer mehr zum Thema, da die Familienverbände aufgerissen werden. Die jungen Menschen, die die Pflege früher immer übernommen haben, müssen in die Städte, um zu arbeiten und sind somit in der Familie nicht mehr einsetzbar. Deshalb wird die Organisation der Seniorenpflege und der Bau von Pflegeheimen auch in dem ostafrikanischen Land immer drängender. *tz*

Sperrung der Fuchstanzstraße

Falkenstein. Am kommenden Montag muss die Fuchstanzstraße in der Zeit von 9 bis 14 Uhr wegen Kranarbeiten voll gesperrt werden. Anlieger können bis zur Baustelle die Straße befahren, für Lastwagen besteht keine Wendemöglichkeit. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Die Stadtverwaltung bittet um Verständnis.

Stammtisch der Jungen Union

Königstein. Die Junge Union, deren Ortsverband den Nachwuchs der Christdemokraten in Königstein, Glashütten und Schmittens umfasst, lädt für Sonntagabend, 19.30 Uhr, zum Stammtisch in die Mammolshainer Dorfschänke ein. Zu Gast wird der gerade gekürte CDU-Kandidat für die Bundestagswahl, Norbert Altenkamp, sein.

Adventskalender zu kaufen

Schloßborn. Ab sofort ist er zu haben: der neue Schloßborner Adventskalender. Mit dem „Türmchen“ auf der Frontansicht und 62 Preisen hinter 24 Türchen ist der Kalender so voll gepackt wie noch nie. Aufgelegt wurde das gute Stück einmal

mehr in einer begrenzten Stückzahl: 1000 Kalender gehen in den Verkauf. Zu bekommen sind sie zum Preis von 7 Euro pro Stück bei der „Schatzinsel“ und bei Frisör Mike Kilb in Schloßborn sowie bei „Et cetera pp“ in Glashütten.

Asyl: Kein Neubau im Buhles, aber Unterkunft im Bestand

Schloßborn. Im November 2015 sorgte die Vorstellung, dass im Schloßborner Gewerbegebiet „Im Buhles“ eine Gemeinschaftsunterkunft für 50 Asylbewerber errichtet werden soll, noch für helle Aufregung. Eine Bürgerversammlung zu diesem Thema wegen der hochkochenden Stimmung fast eskaliert – jetzt ist die Sache vom Tisch, endgültig. Die Gemeindevertretung hat einstimmig die Bauleitplanung zu diesem Projekt aufgegeben und den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan aufgehoben.

In der Folge bedeutet das: Die ehemals für die in Modulbauweise geplante Flüchtlingsunterkunft vorgesehenen Flächen von rund 1200 Quadratmetern können wieder wie ursprünglich vorgesehen an Gewerbetreibenden

de verkauft werden. Nachdem ein privater Grundstückseigentümer in einem Bürogebäude in unmittelbarer Nähe zum ursprünglich geplanten Wohnheim eine Flüchtlingsunterkunft für rund 50 Asylbewerber eingerichtet und diese langfristig an den Hochtaunuskreis verpachtet hat, gab es für das Parlament keinen Anlass mehr, Raum für eine weitere Unterkunft vorzuzulassen.

Weiterer Bedarf an Wohnplätzen für Asylbewerber sei derzeit nicht absehbar, aber selbst wenn sich daran etwas ändern sollte, sei in diesem Ortsbereich eine zweite Gemeinschaftsunterkunft „unter keinen Umständen denkbar und vertretbar“, hieß es dazu in der Gemeindevertretung, die in dem Aufhebungsbeschluss ein „politisches Signal“ sah. *as*

Welten prallen aufeinander

Aber die Theatergruppe „die hannemanns“ überwindet alle Klassenunterschiede

Zum Lachen ging's am Wochenende nicht in den Keller, sondern in die Stadthalle. Dort nämlich führte die Theatergruppe „die hannemanns“ die Komödie „In alter Frische“ auf. Die Geschichte um Klassenunterschiede, Bildung, Freundschaft, Familie und das Alter unterhielt charmant und alltagsnah. Die Schauspieler gingen so perfekt in ihren Rollen auf, dass man jedem seine Figur sofort abnahm.

VON ANDREA ROSENBAUM

Kronberg. Vorhang auf in der Stadthalle! Der Zuschauer blickt auf eine Kulisse, die einer Bibliothek ähnelt. Es ist das Zimmer von Ritter Ludwig von Schwitters-Elblingen, des ehemaligen Direktors einer Schweizer Eliteschule (Wolfgang Thöns). Aber dieses Zimmer befindet sich nicht in der Lehranstalt, sondern in der Seniorenresidenz „Freudenau“. So will es das Stück „In alter Frische“, das von der Theatergruppe „die hannemanns“ aufgeführt wird.

Liebenswerte Macken

Auf dem Podium sitzen quatschvergnügt, jeder mit seiner ganz persönlichen, liebenswerten „Macke“, von Schwitters mit seinen Freunden, Franz-Josef Lojewski (höchst amüsant: Jürgen Völger), Norbert Klinke (hochexplosiv: Michael Hoffmann) sowie Elisabeth Kerr (warmherzig-fürsorglich: Elke Grünhagen), und spielen wie jeden Sonntag Trivial Pursuit miteinander. Nicht jedoch ohne von der resoluten Schwester Isolde (beherzt durchgeföhrt: Carmen Töpfer) mit den Medikamenten in ihrer tatkräftigen Art unterbrochen zu werden.

Das Anknöpfen des „Panzerkreuzers“, wie von Schwitters die Schwester nennt, wenn sie wie eine Dampflok ins Zimmer stürmt, hilft da wenig, sorgt jedoch im Publikum immer wieder für Lacher.

Überhaupt ist die Komödie Stefan Vögels von den beiden Regisseurinnen Carola Nierendorf und



Franz Josef Lojewski (Jürgen Völger), Elisabeth Kerr (Elke Grünhagen) und Norbert Klinke (Michael Hoffmann, von links) vertreiben sich die Zeit beim Trivial Pursuit (Foto oben). Schwester Isolde (Carmen Töpfer) will von Schwitters das neue Medikament gegen Demenz andrehen (kleines Bild). Fotos: Reichwein (2)

Michelina von Teuffenbach so inszeniert, dass sich der Zuschauer mittendrin in dieser illustren Runde wähnt, dass er mitfühlen und schmunzeln kann. Auch mit dem Wirbelwind Paula Pfitzner (Daniela Freudenberger), passionierte Rapperin, alleinerziehende Mutter, das Herz am rechten Fleck und manchmal derb auf der Zunge tragend.

Paula hat keinen Schulabschluss und macht daraus auch keinen Hehl. Sie verdient sich ihr Geld als Kurier. So kommt sie, da ihr Vorgesetzte, Medizinstudent Jürgen, das Wege gesucht hat, zu dem Job, jeden Sonntag Mittagessen aus dem

Restaurant an Ritter von Schwitters ins „Freudenau“ zu liefern. Hier prallen zwei Welten aufeinander: Der gebildete, arrogante Snob mit dem traurigen Familiengedächtnis und die temperamentvolle, unbewanderte Göre mit dem unbändigen Lebenshunger. Nach anfänglichem Geplänkel werden die beiden tatsächlich Freunde, mehr noch, so etwas wie Vater und Tochter. Von Schwitters hat zwar eine Tochter, doch die will nichts mehr von ihm wissen. Er unterrichtet Paula, verhilft ihr sogar zum Schulabschluss.

Sehr gelungen das Gefrotzel zwischen von Schwitters, Lojewski und



Flöhe unterm Mikroskop

Altkönigschule wirbt in eigener Sache

Die Altkönigschule mit gymnasialer Oberstufe bot beim Tag der offenen Tür einen Einblick in ihre Arbeit mit Schnupperunterricht, naturwissenschaftlichen Experimenten, Präsentation der Schwerpunkte Musik und Sport und vielem mehr.

Kronberg. Einmal in der Eingangshalle angekommen, fällt es gar nicht so leicht, sich aufzumachen in die Klassenräume, denn reichlich Selbstgebackenes wartet hier auf die Besucher. Die Schüler der neunten Abschlussklassen waren nämlich fleißig, um vom Verkaufserlös noch eine besondere Klassenfahrt zum Ende ihrer Schulzeit organisieren zu können.

Für die Klasse von Eve Krüger und Till Torschied soll es gar nach St. Tropez gehen; dafür stellen sich die beiden gern hinter die Ladentheke. Aber auch die übrigen Räume der großen Schule lohnten einen Besuch: Bei den Naturwissenschaften konnten Wasserflöhe mikroskopiert oder Brauseluftballons hergestellt werden, das Lehrmaterial zum Fremdsprachenunterricht war mit landestypischen Ausstellungsstücken geschmückt, und der Kunst-Leistungskurs ließ sich bei Landschaftsmalereien nach eigenen fotografischen Motiven in die Karten schauen.

Die Schüler experimentierten mit Farbkontrasten, um die Stimmung ihres Werkes zu verändern, und Größenverhältnissen, indem sie sogenannte H0-Männchen ein-

setzten, die man sonst eher von der Modelleisenbahn kennt.

Knifflig wurde es auch bei den anderen Fächern: Biologie als Leistungskurs sei schon sehr lernintensiv, sagte Schüler Maximilian Hock, aber die Freude an seinem Fach war ihm anzumerken, als er den Besuchern die vorbereiteten Präparate und anatomischen Sammlungen zeigte. Nicht nur die Schülerinnen und Lehrerinnen, auch die Eltern, insbesondere die Mütter, investierten viel Arbeit, um ihre Schule zu präsentieren.

In der Schulbibliothek, die im Wesentlichen von ehrenamtlich arbeitenden Müttern getragen wird, sollte ein Bücherflohmarkt dafür sorgen, dass in den Regalen wieder Platz für Neuanschaffungen entsteht.

Interessierte Eltern, für deren Kind die Auswahl der weiterführenden Schule ansteht, sahen eine besondere Stärke in der Vielfalt der Altkönigschule, nicht nur in Angeboten wie Nachmittagsbetreuung, Schwerpunktklassen in Musik und Sport sowie spezieller Begabtenförderung, sondern auch im Gesamtschulkonzept, das insbesondere in schwierigen Lebensphasen einen Wechsel der Schulform zulässt, ohne gleich die Schule und das soziale Umfeld verlassen zu müssen. Das bestätigte auch Lehrerin Sina Lohr: „Der Kontakt zwischen den Lehrkräften der unterschiedlichen Schulformen, um das Kind optimal zu fördern, ist ein großer Vorteil“, sagte sie. *xs*



Bei einem Blick durchs Mikroskop konnten die Besucher Wasserflöhe in Augenschein nehmen. Foto: jr

Kirche trifft Synagoge

Kronberg. Der Lübecker Bratschist Semjon Kalinowsky ist am kommenden Samstag, 18 Uhr, zu Gast in der evangelischen Kirche St. Johann (Friedrich-Ebert-Straße 18). Unter dem Titel „Kirche trifft Synagoge“ hat der Künstler ein Programm zusammengestellt, das die Musik des 19. Jahrhunderts in deutschen Synagogen beleuchtet.

Bis zur Zeit des „Dritten Reiches“ standen in zahlreichen Synagogen ausgezeichnete Orgeln, für die heute kaum noch bekannte Musik komponiert wurde. Semjon Kalinowsky, dessen besonderes In-

teresse dem Aufspüren alter Notenausgaben galt, hat diese Musik in den vergangenen Jahren auf bedeutenden Festivals präsentiert, so bei den Wuppertaler Orgeltagen, dem Orgelfestival Rönne in Bornholk, dem Düsseldorfer Orgelfestival IDO, bei den Bach-Tagen in Aachen, bei den Orgelfestwochen Rheinland-Pfalz und dem Lübecker Orgelsommer.

Bei dem halbstündigen Konzert in St. Johann wird Semjon Kalinowsky von Kantor Bernhard Zosel begleitet. Der Eintritt zum Konzert ist frei.

Hilfe für erblindete Kinder

Kronberg. Die Söllhuber Stiftung veranstaltet am kommenden Sonntag, 11 Uhr, im Schlosshotel Kronberg ein Konzert unter dem Motto „Hochtalentierete Kinder musizieren für erblindete Kinder in Bangladesch“. Das Programm wird gestaltet von jungen Künstlern, die allesamt Preisträger bei Jugend musiziert, dem Mendelssohn-Wettbewerb und auch internationaler Contests sind.

Es spielen Ariane Dernbach (Violine), Klara Flohr (Violoncello), Oli-

ver Groneberg (Klavier), Felix Hörter (Violine), Leonie Wiegell (Klavier) sowie das Streichquartett mit Carolin Grün (Violine), Nastasja Link (Violine), Pauline-Schulten-Beckhausen (Viola) und Noémie Klages (Violoncello). Auf dem Programm stehen Kompositionen von Haydn, Beethoven, Chopin und Saint-Saëns. Durch die Einnahmen dieses Konzertes werden Operationen für Kinder aus Bangladesch finanziert, die an Grauem Star erblindet sind.

Take Four bei Schimmerich's

Kronberg. Für das nächste Friday special im Schimmerich's in der Taunushalle (Friedrichstraße 57) am kommenden Freitag, 20 Uhr, wurde die Gruppe „Take Four“ aus Schleswig-Holstein engagiert. Die Band spielt Jazz, aber auch Songs und Melodien aus anderen musikalischen Richtungen wie etwa Muzette, Pop, Blues, Bossa, Balkan-Jazz, Klezmer sowie selbstkomponierte Stücke. Im Quartett ohne Schlagzeug oder Percussion erklingen dennoch die unterschiedlichsten Grooves, was sich auch in der wechselnden Kombination der Instrumente abbildet.

Sterne basteln für Weihnachtsbaum

Oberhöchstadt. Die Liturgiearbeitsgruppe von St. Vitus lädt für den kommenden Dienstag, 19 bis 21 Uhr, sowie für Donnerstag, 1. Dezember, 18 bis 20 Uhr, zum Basteln von Bascetta-Sternen ins Gemeindehaus ein. Mit den Sternen soll der Weihnachtsbaum in der St. Vitus Kirche geschmückt werden. Anmeldungen über das Kirchortbüro, Ruf (06173) 63497.

„Spielbetrieb des EFC hat Vorrang“

Kronberg. Wann bekommt der EFC einen neuen Kunstrasen für seinen nahezu nicht mehr bespielbaren Platz am Waldschwimmbad? Wann kann die SGO in das neue Sportzentrum an der Altkönigschule umziehen? Fragen, die sich die Spieler, die Eltern der Jugendspieler und die Fans der Kronberger Fußballvereine stellen, denn es wurde schon seit längerem in beiden Vereinen fleißig Geld gesammelt, um sich an den dringend notwendigen Investitionen in neue Kunstrasenplätze und Spielanlagen beteiligen zu können. Die Erwartungen an eine zeitnahe Umsetzung sind entsprechend hoch.

„Das Sportflächenkonzept wird so umgesetzt, wie es beschlossen wurde. Wir stehen nicht nur zu diesem Konzept mit Umzug der SGO beziehungsweise der Sanierung des EFC-Platzes – wir setzen uns mit Hochdruck für die Umsetzung so

bald wie möglich ein!“, antwortet SPD-Fraktionsvorsitzender Christoph König. Das würden auch die beiden Partner des „Dreierbündnisses“ aus CDU, SPD und UBG nicht anders sehen. Allerdings sei, als zur Umzug der SGO mit baurechtlichen Hürden verbunden, an deren Lösung der Magistrat mit Nachdruck arbeite.

„Da sich Stadt und Politik diesen Gegebenheiten fügen müssen, ist dies aus unserer Sicht der Grund dafür, dass die beschlossene Gleichbehandlung beider Vereine insoweit aufzuweichen sei, als zur Sicherung des Spielbetriebs beim EFC die Maßnahme nicht zurückgestellt werden könne, bis auch der Umzug der Sportgemeinschaft möglich sei.“

Die SG Oberhöchstadt erhält bekanntlich eine neue, attraktive Sportanlage am Gelände der Altkönigschule – das derzeitige, sehr sa-

nierungsbedürftige stadteigene Gelände soll mittelfristig für die Schaffung von bezahlbarem und gefördertem Wohnraum genutzt werden. Der EFC Kronberg erhält einen dringend notwendigen neuen Kunstrasenplatz.

Die Umsetzung des Sportflächenkonzepts ermöglicht aus Sicht der SPD wichtige Entwicklungen für Kronberg: An der Altkönigsstraße könne mittelfristig ein Wohngebiet entwickelt werden, und mit den Erlösen aus dem Flächenverkauf könne die Stadt trotz angespannter Haushaltslage in zeitgemäße Sportstätten investieren. Die SPD setzt sich außerdem dafür ein, dass Teile des Verkaufserlöses des jetzigen Sportgeländes an der Altkönigsstraße in die Sanierung der städtischen Immobilien „Haus Altkönig“ und „Jaunushalle“ investiert werden – so dass alle drei Stadtteile profitieren. *red*